



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Insertion- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Weit über die Hälfte aller Wahlberechtigten haben gewählt

Die Vertreter Sloweniens in der Stupschina

Ljubljana, 9. November.

Bei den gestrigen Stupschinawahlen wurden im Draubanat über 152.000 Stimmen abgegeben. Dies heißt, daß weit mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten in Slowenien zur Wahl geschritten ist. Diese außerordentlich große Wahlbeteiligung ist umso bemerkenswerter, als bekannt ist, daß gewisse Kreise kein Mittel unversucht ließen, um der Wahlbegeisterung Schranken zu setzen und die Wähler von der Wahl abzuhalten.

Ljubljana, 9. November.

Bei den gestrigen Wahlen wurden in den einzelnen Bezirken des Draubanats die Stimmen wie folgt abgegeben und verteilt:

Ljubljana-Stadt: 13.464 abgegebene Stimmen; Dr. Kramer erhielt 13.464 Stimmen. 16.460 Wahlberechtigte, 82 Prozent Stimmbeteiligung.

Brezice: 7899 abgegebene Stimmen. Davon entfielen auf den Kandidaten Urel 3398, Krulj 1501; 8534 Wahlberechtigte, 57 Prozent Beteiligung.

Celje: abgegeben 7432; Preforsek 4543, Pili 2829; Wahlberechtigte 16.671, Beteiligung 44,58 Prozent.

Ornometlj-Metliha: abgegeben 3206; Makar 1650, Lovšin 1556; Wahlberechtigte 6068, Beteiligung 52 Prozent.

Dolnja Lendava: abgegeben 6195; Hajdinjak 3511, Jaslik 2684; Wahlberechtigte 6533, Beteiligung 64 Prozent.

Gornji grad: abgegeben 2621; Gorickar 1282, Pustolomsek 1339; Wahlberechtigte 4677, Beteiligung 56 Prozent.

Kamnik: abgegeben 4147; Dr. Pototar 632, Dr. Rozic 1009, Cerar 2506; Wahlberechtigte 9573, Beteiligung 43,31.

Kočevje: abgegeben 6485; Pucelj 6485; Wahlberechtigte 9721. Beteiligung 66,7.

Konjice: abgegeben 1387; Gajsek 1349, Gorickar 38; Wahlberechtigte 5241, Beteiligung 26,4.

Kranj: abgegeben 7002; Barle 7002; Wahlberechtigte 14.402; Beteiligung 50 Prozent.

Krško: abgegeben 6272; Grebenc 1891, Drmelj 1895, Majhen 1495 und Bale 991; Wahlberechtigte 13.360, Beteiligung 46 Prozent.

Lasko: 5779; Pavlic 3399, Zuvan 2380; Wahlberechtigte 99977, Beteiligung 60,03.

Litija: abgegeben 4247; Turl 476, Dr. Zorec 1016, Mravljje 2155; Wahlberechtigte 9062, Beteiligung 43,06.

Logatc: abgegeben 3770; Dr. Rapa 3770; Wahlberechtigte 7225, Beteiligung 51,96.

Ljutomer: abgegeben 4768; Zemljic 4768; Wahlberechtigte 10.247, Beteiligung 46,5.

Ljubljana-Umgebung: abgegeben 10.541; Dr. Jate 2045, Roman 5675, Pavlic 1164, Zebal 1464, Sinkovec 193; Wahlberechtigte 19.099, Beteiligung 55,4.

Maribor — rechtes Draubanat: abgegeben 7723; Dr. Bauhnik 2349, Kirbis 2084, Krejci 3290; Wahlberechtigte 13.860, Beteiligung 55,7.

Maribor — linkes Draubanat: abgegeben 12.970; Dr. Pivko 12.970; Wahlberechtigte 22.789, Beteiligung 53,929.

Murska Sobota: abgegeben 10.812; Bezir 586, Gartner 5079, Benko 5147; Wahlberechtigte 14.825, Beteiligung 75,93.

Novomesto: abgegeben 5606; Kline 4711, Zupanec 895; Wahlberechtigte 11.741, Beteiligung 47,6.

Ptuj: abgegeben 7101; But 1490, Petovar 5213, Petek 398; Wahlberechtigte 18.335, Beteiligung 38,72.

Radobljica: abgegeben 6976; Dr. Mohoric 4236, Azman 2470; Wahlberechtigte 9955, Beteiligung 60.

Slovenjgradec: abgegeben 2227; Dr. Bošnjak 1162, Mermolja 354, Rupnik 711; Wahlberechtigte 7616, Beteiligung 29.

Smarje pri Jelšah: abgegeben 3124; Zdobsek 1162, Spindler 1241, Drogenik 721; Wahlberechtigte 11.368, Beteiligung 27,4.

Prevalje: abgegeben 2722; Dr. Rapotec 1018, Ing. Bahernik 1704, Wahlberechtigte 8395, Beteiligung 32.

Ljubljana, 9. November.

Das Draubanat wird in der neuen Stupschina durch folgende Abgeordnete vertreten sein:

Ljubljana-Stadt: Minister Dr. Albert Kramer.

Bezirk Ljubljana-Umgebung: Albin Roman, Besitzer.

Bezirk Maribor-Linkes Draubanat: Professor Dr. Judevici Pivko.

Bezirk Maribor-Rechtes Draubanat: Fabrikdirektor Anton Krejci.

Bezirk Ptuj: Lovro Petovar, Weingutsbesitzer.

Bezirk Smarje: Betslav Spindler, Chefredakteur.

Bezirk Ljutomer: Jakob Zemljic, Großgrundbesitzer.

Bezirk Murska Sobota: Josef Benko, Industrieller.

Bezirk Dolnja Lendava: A. Hajdinjak, Besitzer.

Bezirk Konjice: Karl Gajsek, Notariatskandidat.

Bezirk Prevalje: Ing. Franz Bahernik, Industrieller.

Bezirk Slovenjgradec: Dr. Bogumil Bošnjak, Gesandter a. D.

Bezirk Celje: Ivan Preforsek, Krankenhausverwalter.

Bezirk Brezice: Ivan Urel, Besitzer.

Bezirk Gornji grad: Rasto Pustolomsek, Redakteur.

Bezirk Lasko: Alois Pavlic, Religionsprofessor.

Bezirk Radobljica: Ivan Mohoric, Generalsekretär der Handelskammer.

Bezirk Kranj: Janto Barle, Pfarrer.

Bezirk Kamnik: Anton Cerar, Gastwirt.

Bezirk Logatec: Dr. Stane Rapa, Privatbeamter.

Bezirk Kočevje: Minister Ivan Pucelj.

Bezirk Litija: Milan Mravljje, Geometer.

Bezirk Novomesto: Anton Kline, Besitzer.

Bezirk Ornometlj: Dado Makar, Besitzer.

Bezirk Krško: Alois Drmelj, Besitzer.

Maribor, 9. November.

Im Wahlbezirk Maribor-Linkes Draubanat war es nicht nur die Stadt Maribor, die mit einer erdrückenden Mehrheit der neuen Staatspolitik zustimmte, sondern auch die ländlichen Gemeinden folgten dem Wahlspruch mit einer Wahlbeteiligung, die nicht einmal erwartet wurde. Im ganzen Bezirk wurden von den 22.789 Wahlberechtigten nicht weniger als 12.287 Stimmen für den Kandidaten Prof. Dr. Pivko abgegeben.

Russ, 9. November

In der Marktgemeinde Russ erreichte die Wahlbegeisterung derartige Dimensionen, wie sie vielleicht nirgends sonst beobachtet wurde. Die Wähler, die fast vollständig auf der Wahlstätte erschienen, waren in größeren Gruppen mit Musikkapellen an der Spitze herbeigeeilt, um ihrer Wahlpflicht Genüge zu leisten. Der Bezirkskandidat Dir. Krejci war hier Parole. Von sämtlichen 749 abgegebenen Stimmen entfielen auf seine Kandidatur 747 Stimmen, während der Gegenkandidat Dr. Bauhnik 2 Stimmen und der Gegenkandidat Kirbis überhaupt keine Stimme erhielt.

Börsenbericht

Zürich, 9. November. Devisen: Beograd 9.075, Paris 20.105, London 19.45, Newyork 511.50, Mailand 26.50, Prag 15.17, Budapest 90.025, Berlin 121.

Ljubljana, 9. November. Devisen: Zürich 1098.45—1101.75, London 210.21—217.71, Newyork 5699.26—5616.26, Paris 221.01—221.67, Prag 166.63—166.13, Triest 287.75—293.75.

Die deutsch-französischen Verhandlungen

Paris, 8. November.

Die deutsch-französischen Verhandlungen über die neue Anwendung des Young-Planes und die Konsolidierung der deutschen kurzfristigen Schulden treten nun in die entscheidende Phase. Der französische Vorschlag in Berlin, Francois-Poncet, ist heute vormittags in Paris eingetroffen und

Der Völkerrundrat nach Paris einberufen

Genf, 9. November. Der Völkerrundrat tritt, wie offiziell heute vom Völkerrundratssekretariat bestätigt wird, am 16. November in Paris zusammen. Auf den Wunsch der französischen Regierung, die Tagung von Genf nach Paris zu verlegen, haben sämtliche Ratsmächte zustimmend geantwortet.

Briand hat in seiner Eigenschaft als derzeitiger Präsident des Völkerrundrats einen neuen dringenden Appell an die Regierungen von Tokio und Nanjing gerichtet, und sie ersucht, ihren Befehlshabern Weisungen zu erteilen, um weitere blutige Zusammenstöße zwischen den beiderseitigen Streitkräften zu verhindern. Der Völkerrundrat und die öffentliche Meinung hätten mit wachsender Sorge von den letzten Zwischenfällen gehört. Er erinnere daran, daß die Vertreter Chinas und Japans die Versicherung gegeben hätten, daß ihre Regierungen Maßnahmen ergreifen würden, um eine Verschärfung der Situation zu vermeiden. Der Rat habe in seiner Sitzung vom 30. September von diesen feierlichen Verpflichtungen Kenntnis genommen.

Wichtigener Anschlag gegen den Exkaiser von China.

Peking, 9. November. Gegen den ehemaligen Kaiser von China wurde Samstag abends ein Attentatsversuch verübt. Ein Chinese gab in dem Hotel, in dem der Exkaiser wohnt, einen Blumenkorb ab. Der Exkaiser entdeckte auf dem Boden dieses Korbes unter Blumen versteckt eine Gassenmaschine; sie explodierte glücklicherweise nicht. Die Polizei hat bisher von dem Täter keine Spur.

Schwere Vorwürfe gegen Briand.

Paris, 9. November. „Echo de Paris“ greift Briand wegen seiner unsinnigen Art, das Prestige des Völkerrundrats und die französischen Interessen aufs Spiel zu setzen, an. Statt Japan zu unterstützen, das im Fernen Osten die moderne Zivilisation verkörpert, ergreife der Völkerrundrat die Partei für das chinesische Vandalentum und den Hindus gegen Europa aufzuwiegen wolle. Europa betreibe eine selbstmörderische Politik.

Karolyi will Neuwahlen

Ungarn soll im April kommenden Jahres wählen — Der öffentliche Wahlgang soll durch Geheimwahl ersetzt werden

Budapest, 9. November.

Wie das Montagsblatt „Magyar Nemzet“ aus bestinformierter Quelle erfährt, soll sich Graf Karolyi entschlossen haben, im Zusammenhang der Entwicklung der chaotischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zustände in Ungarn wichtige innenpolitische Änderungen vorzunehmen. Graf Julius Karolyi soll bereits vom Reichsverweser die Ermächtigung erhalten haben, Neuwahlen zu einem ihm günstig erscheinenden Zeitpunkt auszusprechen. Der Ministerpräsident will die Neuwahlen im April kommenden Jahres durchführen, wenn sich inzwischen eine frucht-

bringende Zusammenarbeit der Fraktionen des Abgeordnetenhauses nicht ergeben sollte. Im April kommenden Jahres soll jedoch unter allen Umständen eine durchgreifende Wahlreform in dem Sinne durchgeführt werden, daß die in Ungarn bislang übliche Wahl der Abgeordneten in eine geheime Wahl verwandelt werden soll, daß sich Ministerpräsident Graf Karolyi in bestimmter Weise dahin geäußert haben soll, daß in Ungarn von nun an keine öffentlichen Wahlen mehr durchgeführt werden können.

Diana

Franzbranntwein soll immer im Hause sein. Durch Erkältung verursachte leichte Schmerzen und unerträglich rheumatisches Reissen entfernt bald Diana Franzbranntwein. Darum benutzen aus Erfahrung alte Leute zum Einreiben der schmerzenden Glieder immer nur den echten

Diana

Franzbranntwein

Preis: kleine Flasche Din 10.—
mittelgroße Flasche Din 26.—
große Flasche Din 52.—
Überall erhältlich!

brachte nach Meldungen französischer Blätter eine Reihe von konkreten deutschen Vorschlägen mit, um die Fragen einer Lösung näher zu bringen, die zwischen Laval und von Hoesch diskutiert wurden. Der deutsche Staatssekretär von Bülow überreichte diese Vorschläge bereits am Samstag dem französischen Botschafter Boncet, der sie für so wichtig hielt, daß er sofort zwecks Berichterstattung nach Paris abreiste.

Die beiden Interessen Köpfe im englischen Kabinett



(oben) Walter Runciman, der zum Handelsminister ernannt worden ist, und (unten) der neue Außenminister Sir John Simon.

Polens Rüstungsbudget

Ungeklärter Heereshaushalt. — Oberst Czapel begründet die Militärausgaben.

Warschau, 8. November.

Obwohl der Haushaltsplan für das kommende Rechnungsjahr um rund 400 Millionen auf 2,4 Milliarden Zloty gekürzt worden ist, bleibt der Heereshaushalt mit 381 Millionen Zloty ungeklärt aufrechterhalten. Diese bemerkenswerte Tatsache begründete der Vorsitzende des Regierungsbüros Oberst Czapel in der letzten Sejm-Sitzung mit folgender Erklärung: „Im Namen des Regierungsbüros erkläre ich, daß wir die in der Aufrechterhaltung des Heereshaushalts zum Ausdruck kommende große Vorsicht als völlig berechtigt und als treffliche Beurteilung der weltpolitischen Lage begrüßen. Solange verschiedene Staaten, die ihrer eigenen Schwierigkeiten nicht Herr werden können (gemeint sind Deutschland und Rußland) allzuoft eine von unverantwortlichen Faktoren oder Verbänden gegen die Grenzen des Nachbarstaates gerichtete Gärung bilden oder offensichtlich unterstützen, zwingt uns die Unberechenbarkeit der Folgen eines solchen Zustandes, unsere volle Abwehrbereitschaft aufrecht zu erhalten.“

Macdonald unter Druck

Der Humbug der nationalen Regierung in England — Der konservative Schrei nach dem Schutz Zoll — Von Beaverbrook bis Rothermere

London, 8. November.

Die konservative Presse macht sich seit einigen Tagen ein Vergnügen daraus, ihre Berichterstatter in das Londoner Hafengebiet zu schicken, die ausländischen Frachtdampfer abzuzählen, die dort aus den Festlandhäfen einlaufen, und umständliche Verzeichnisse aller in London abgeladenen Frachten zu veröffentlichen. Auf alle Fälle wird der Ausdruck Dumping-Einfuhr angewandt. Die schutzzöllnerischen Blätter erfahren eine wirksame Unterstützung durch die Handelskammern und andere Interessentenverbände, die in Eingaben an die Regierung sofortige Maßnahmen zur Abschüttung der Einfuhr fordern mit dem Hinweis, daß sonst ein größerer Einfuhrüberschuß als bisher und damit eine Gefährdung des Pfundlurses entsteht. Der Nationalverband der Industriellen verlangt von Premierminister Macdonald die alsbaldige Einführung eines Mostandstarifes.

Diese Propaganda ist natürlich wohlorganisiert. Ihre Fürsprecher sitzen so-

gar im Kabinett. Der Gesundheitsminister Sir Hilton Young hat zusammen mit anderen Ministern zu erkennen gegeben, daß er bei den kommenden Beratungen der Regierung seinen Einfluß im Sinne außerordentlicher Maßnahmen geltend machen will. Die Regierung und ganz besonders Premierminister Macdonald sollen unter Druck gestellt werden. Nicht nur die notorische Schutzzollpresse Beaverbrook und Rothermere, sondern auch „der Daily Telegraph“ und die „Morning Post“ beteiligen sich an dem Spiel. Das gewaltige Uebergewicht, das die Konservativen bei den Wahlen erlangt haben, beginnt sich in diesen marktschreierischen Formen auszuwirken.

Man wird also abwarten müssen, ob Macdonald auf die Dauer die Kraft und den Mut besitzt, um bei den Unterhausberatungen dieser Woche den glänzend organisierten Presseselbstzug für die Abschließung des englischen Marktes auf seinen Wahrheitskern zurückzuführen.

Molotows Erposee

Der 14. Jahrestag der russischen Revolution — Der Standpunkt der Sowjetunion in der mandschurischen Frage

Moskau, 8. November.

Anläßlich des vierzehnten Jahrestages der russischen Oktoberrevolution hielt der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Molotow in einer Festführung im Großen Theater ein Erposee über die innere, wirtschaftliche und außenpolitische Lage der Sowjetunion.

Molotow sagte u. a. folgendes: Der Weg den die Sowjets vierzehn Jahre nach Ausbruch der Revolution zu gehen hatten, ist im Hinblick auf die immer schärfere Wirtschaftskrise besonders charakteristisch. Während die industrielle Produktion in den kapitalistischen Ländern fast auf das Vorkriegsniveau fiel, beziffert sich die Industrieproduktion in der Sowjetunion auf das Dreifache der Vorkriegsproduktion.

In seinen weiteren Ausführungen erklärte Molotow ferner, die Weltkrisis habe die Gegensätze zwischen den kapitalistischen Staaten nur noch mehr verschärft. Die Sowjetunion sei bestrebt gewesen, unter den kapitalistischen Staaten den allgemeinen Abrüstungsvertrag zu propagieren. Nach Ablehnung einer allgemeinen Abrüstung von Seiten der kapitalistischen Staaten habe die Sowjetunion die teilweise Abrüstung angeboten. Schließlich gebühre auch der Sowjetunion das Verdienst um die Initiative hinsichtlich eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes. Vor fünf Jahren habe die Regierung der Sowjetunion den Nichtangriffspakt vorgeschlagen. Aus einer Rede des polnischen Außenministers könne man jetzt entnehmen, daß Polen zum Abschluß eines solchen Vortrages bereit sei. Vor fünf Jahren habe die Sowjetunion auch Frankreich einen solchen Pakt vorgeschlagen. Zuerst begegnete dieser Vorschlag in Frankreich einigen Unverständnis, nun sei auch in dieser Frage eine Wendung eingetreten. Bekanntlich wurde vor kurzem zwischen Frankreich und Rußland der Nichtangriffspakt paraphiert.

Bezüglich der mandschurischen Frage erklärte Molotow: Der Standpunkt, den die Sowjetunion in dieser Frage eingenommen hat, sei der ganzen Welt bekannt. Diese Stellungnahme unterscheidet sich in vieler Hinsicht von jener des Völkerbundes. Die Regierung der Sowjetunion verfolge hierbei die strenge Politik der Nichteinmischung, da sie die mit China abgeschlossenen Verträge achtet. Wir achten die souveränen Rechte um die Unabhängigkeit anderer Staaten und sind der Meinung, daß die Politik der militärischen Okkupationen mit den Friedensgrundsätzen der Sowjetpolitik unvereinbar ist.

Stürmisch begrüßt, beendigte Molotow sein Erposee mit dem Satz: Aus der jetzigen internationalen Lage der Sowjetunion muß also eines abgeleitet werden: den Kampf um den Frieden fortsetzen, bei weiterer Verstärkung unseres Widerstandes und der Macht unserer roten Armee.

Moskau, 8. November.

Am gestrigen 14. Revolutionsfeiertag herrschte in den Morgenstunden so dichter Nebel, daß der Beginn der Parade auf dem Roten Platz verschoben werden mußte. Erst um 10 Uhr stellte sich die Gruppe der Sowjetfunktionäre an ihrem gewohnten Platz auf der Estrade des Lenin-Mausoleums auf. Man sah Kalinin, Molotow, Ordsonitids und vorne an der Brüstung stand Stalin. Kriegsminister Woroschilow sprengte die Truppenreihe entlang, wobei die Truppen auf seine Begrüßung mit Hurra antworteten. Zwei Stunden dauerte die Parade. Zunächst kam eine kombinierte Abteilung aus Angehörigen der zentralen Behörden, des Kriegskommissariats und des Moskauer Militärgerichts. Darnach Angehörige der Kriegsakademie und der hohen Militärschulen, Formationen des militärischen Bahn- und Industrieschutzes und hierauf die Moskauer Garnison. Bei ihr sah man ein G.P.U.-Regiment, mehrere Duzend schwere und über 100 leichte Tanks, leichte und schwere Feldartillerie, Motorbatterien, Flugzeugabwehrgeschütze, Junter, Scheinwerfer usw. Darauf die militärisierten Studentenbrigaden, die Arbeitermiliz, die militärischen Zivilverbände und als Schlußeffekt sprengten mehrere Schwadronen Kavallerie und die leichten Biergespannwagen mit Maschinengewehren vorüber, die seinerzeit im russisch-polnischen Krieg unter Führung Budjennys eine viel beachtete Rolle gespielt haben. Dem militärischen Schauspiel wohnte das diplomatische Korps bei. Vor dem Beginn des Demonstrationszuges der Fabriken und Betriebe, der noch stundenlang mit Fahnen und Plakaten über den Roten Platz marschierte, verließen die Auslandsvertreter wie üblich ihre Tribünen. Zum Abend hatte der Vorsitzende des Zentralerekutivkomitees Kalin zu einem Empfang geladen.

Revirement in der päpstlichen Diplomatie

Rom, 8. November.

In vatikanischen Kreisen spricht man im Zusammenhang mit dem voraussichtlich Mitte Dezember stattfindenden Konfitorium von einem bevorstehenden größeren Revirement in der päpstlichen Diplomatie. Einige Nuntien sollen zu Kardinalen erhoben und die Nuntiaturen neu besetzt werden.

Annie Besant im Sterben



Die Begründerin und Führerin der englisch-indischen Theosophenbewegung, die 84-jährige Annie Besant, ist so schwer erkrankt, daß mit ihrem Ableben gerechnet wird.

Großer Theaterfandal in Madrid

Madrid, 8. November.

Ein großer Theaterfandal entstand anläßlich der Aufführung der Dramatisierung eines Romans des berühmten Schriftstellers Perez de Ayala, des jetzigen spanischen Botschafters in London. Der Roman betitelt sich „Ad maiorem dei gloriam“ und schildert das Leben in einer Jesuitenanstalt.

Schon vor Beginn der Vorstellung protestierten gegen das Stück etwa zweihundert eigens zu diesem Zweck gekommene Zuschauer, meist junge Leute. Im Laufe der Vorstellung kam es zu ungeheuren Tumulten für und wieder, schließlich zu so heftigen Schlägereien, daß eine ganze Anzahl von Sitzen dabei in Trümmer ging. Erst der dritte Akt konnte, nachdem sechzig der Hauptschauspieler verhaftet und aus dem Theater entfernt worden waren, ziemlich ungestört gespielt werden. Vorher war es viertelstundlang nicht möglich, auch nur einen Satz zu verstehen. Der Schlußakt wurde von Rufen gegen die Jesuiten und den Merus begleitet.

* Bei Menschen, die niedergeschlagen, abge-spannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser (reines kreisendes Blut) und erhöht das Deut- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das „Franz-Josef“-Wasser auch für kranke Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darmöffnungsmittel von hervorragendem Werte ist.

Das Grab Botticellis gefunden.

Auf dem Kirchhof der Allerheiligen Kirche in Florenz ist die Grabstätte des großen florentinischen Malers Sandro Botticelli entdeckt worden. Vor etwa hundert Jahren verschwand der Grabstein vom Grabhügel des großen Florentiners. In den Wirrnissen der späteren Jahrzehnte wurde die Stätte vergessen, an der die irdischen Überreste Botticellis der letzten Ruhe übergeben worden waren. Dem Pfarrer Calamandri gelang es jetzt auf Grund alter Kirchhofspläne, die Grabstätte des Künstlers genau festzustellen. Ein neues Grabmal wird in nächster Zeit auf der Ruhestätte Botticellis errichtet werden.

Ein Denkmal für den Polarforscher Malmgreen



In Uppsala wurde ein Denkmal für den mit der Nobil-Expedition beglückten schwedischen Polarforscher Finne Malmgreen eingeweiht. Malmgreen war Dozent an der Universität Uppsala. Der Feier wohnten außer dem diplomatischen Korps und Vertretern der Universität auch der frühere Gouverneur Malmgreens, Commandante Alberto Mariano, bei.

Eine viertägige Schlacht in der Mandschurei

Erbitterte Kämpfe zwischen japanischen und chinesischen Truppen — Große japanische Truppenverstärkungen und Munitionstransporte nach der Front unterwegs

S o n d o n, 8. November.

Seit vier Tagen tobt zwischen chinesischen und japanischen Truppen eine erbitterte Schlacht, die mit wechselndem Kriegsglück geführt wird. Der Sonderberichterstatter des „New Chronicle“ meldet heute aus Mukden, daß sich die Kämpfe auf einem Frontabschnitt von etwa 8 Kilometer abspielen. Während in der ersten Zeit die Chinesen die Kämpfe siegreich führten, scheinen jetzt die Japaner, die gestern 5000 Mann Verstärkungen erhielten, die Oberhand gewonnen zu haben. Den Chinesen soll es heute nachts gelungen sein, einen erneuten Angriff dreier japanischer Bataillone zurückzuschlagen. Aus Mukden sind weitere japanische Truppenverstärkungen unterwegs. In die Kampfhandlung greifen auch japanische Erkundungs- und Bombenflugzeuge ein. Das gegenseitige Ar-

tillereduell erfährt nur zeitweilige Unterbrechungen.

Der amerikanische Konsul in Charkin berichtet, daß von Charkin aus starke chinesische Streitkräfte an die Kampffront dirigiert wurden, um einen neuen, in Vorbereitung befindlichen großangelegten Angriff der Japaner abzuwehren. Zahlreiche Züge mit Artillerie und Munition sind gleichfalls in der Richtung nach der Gefechtszone unterwegs. Die Zahl der Toten, die die Truppen des chinesischen Generals Matschangshan zurückgelassen haben, wird auf etwa 300 angegeben. Die Zahl der Verletzten ist ziffernmäßig nicht bekannt, soll aber ebenfalls sehr groß sein. Ueber die Toten und Verletzten auf japanischer Seite sind nur ungenaue Ziffern bekannt, die zwischen 50 und 100 schwanken.

A 1 Europa

Autofraße von London nach Kalkutta — Ein gigantischer englischer Plan — Umwälzungen im Kraftwagenverkehr — Zwölftausend Kilometer vom Ozeident zum Orient

A 1 Europa ist nicht die Bezeichnung für ein neues Flugzeug oder einen jener Luftriesen, wie sie in der letzten Zeit jenseits des Ozeans entstanden, sondern der Name eines Giganten der Straßen, eines Automobillwesens, der den Ozeident mit dem Orient in gerader Linie verbinden und von England nach Indien führen soll. Bekanntlich hat Amerika ein außerordentlich rationell angelegtes Straßennetz, das insbesondere für den Kraftwagen gebaut wurde. Die europäischen Verkehrswege jedoch, die zum größten Teil bereits ziemlich alt sind, nehmen auf die rasche Verbindung der einzelnen Länder wenig Rücksicht, führen zumeist über Hauptstädte oder besonders interessante Lebenswerte Gegenden und an möglichst vielen Sehlungen vorbei. So haben Statistiker berechnet, daß eine Reise mit dem Automobil quer durch Europa heute im Zeitalter der Schnelligkeit noch vier- bis fünfmal so lange dauert, als die Zurücklegung derselben Strecke mit der Eisenbahn. Dazu kommt noch, daß die Straßenverhältnisse im allgemeinen außerordentlich ungünstig sind und auf weiten Landstrecken, insbesondere östlich von Budapest, die Fahrt im Kraftwagen nicht zu den Annehmlichkeiten zählt.

Es ist daher umso bedeutsamer, wenn in England von der dortigen Automobil Association der Plan zu einer riesigen Verkehrsader für alle Staaten Europas ausgearbeitet wurde. Ein Zentralkomitee der einzelnen Touringklubs der Erde beschäftigt sich nun mit der Verwirklichung des wahrhaft gigantischen Projektes, und vor einigen Tagen ernannte zu Verhandlungen mit dem österreichischen Touringklub, der für Österreich die Vorarbeiten durchführen soll, in Wien. Bei dieser Gelegenheit erfährt man interessante Einzelheiten und vor allem, daß in letzter Zeit, wie ursprünglich nach der Konferenz der Alliance International de Tourisme beabsichtigt war, kloß eine Verbindung zwischen London und Konstantinopel, sondern zwischen London und Kalkutta herzustellen beschlossen wurde.

Der erste Teil dieser Straße wird voraussichtlich von London nach Dover und jenseits des Kanals von Calais nach Brüssel, Lüttich, Koblenz, Wiesbaden, Frankfurt, Nürnberg, Regensburg, Passau, Linz, Wien, Budapest, Belgrad, Sofia, Philippopol, Adrianopel nach Konstantinopel über etwa 3000 Kilometer führen. Die Fortsetzung aber wird hier in der Richtung West-Ost ihren Anfang nehmen. Die einstweilen provisorisch vorgesehenen Stützpunkte dieses zweiten Teiles sollen Aleppo, Damaskus — mit der Verbindung zum Mittelmeer —, Bagdad, Teheran, Meshed (Persien), Duzbad, Lahore, Delhi und Kalkutta sein. Damit ist eine Entfernung von rund 12.000 Kilometer im Automobil bequem und auf kürzester Linie zurückzulegen.

Denn es wird selbstverständlich mit der Schaffung eines Weges London—Kalkutta

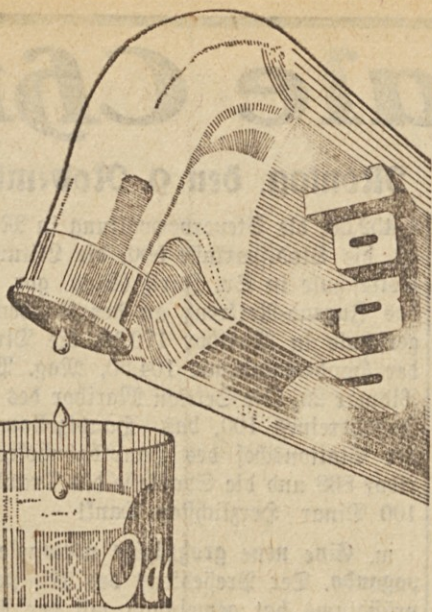
nicht sein. Verwenden haben, sondern man beabsichtigt eine ganz modern angelegte Chaussee in acht Meter Breite zu errichten, die von den großen internationalen Benzingesellschaften mit Tankstellen versehen werden dürfte. Sehr wesentlich erscheint auch der Plan, eine Art Triptiyl für Lasten einzuführen, um ebenso wie auf der Eisenbahn hier bei Tag und Nacht mittels Automobilen Güter transportieren zu können. Zu dem Zweck denkt man ferner an die Errichtung zahlreicher Poststellen mit ständigem Dienst, bei denen die Abfertigung außerordentlich beschleunigt werden soll.

So phantastisch dieser Plan erscheint, der nur in der gewaltigen Lincoln-Chaussee Amerikas zwischen Newyork und San Francisco ein Beispiel und in der berühmten, allerdings nur etwas über fünfhundert Kilometer langen Via Appia der Römer ein Vorbild hat, so dürfte doch die Durchführung leichter fallen, als man vermuten möchte. Denn es wird, wenn irgend möglich, die Anlage neuer Wege grundsätzlich vermieden werden, und insbesondere auf dem Gebiet Deutschlands, Österreichs und Ungarns sind verhältnismäßig geringfügige Ausbauten nötig. Die Aufbringung der Mittel erscheint zum Teil gesichert und soll von den einzelnen Regierungen im Verein mit den Touringklubs der betreffenden Länder erfolgen. Selbstverständlich wird die Vollen- dung des großen Werkes auch bei möglichen Verzögerungen nicht vor einigen Jahren zu erwarten sein. A 1 Europa wird aber gewiß nicht nur eine Straße durch die einzelnen Länder des alten Kontinents und des südwestlichen Teiles von Asien, sondern auch ein Weg zu den Völkern, eine Verbin-

Im Lendenschurz beim Königsbesuch



Ma h a t m a G h a n d i, der Führer der indischen Nationalbewegung, war als Gast seiner üblichen Kleidung, nur mit Lendenschurz und Ueberwurf bekleidet, erschienen.



Ein besseres Mundwasser als ODOL ist noch nicht gefunden worden.

Nach dem heufigen Stande der Wissenschaft muss ODOL als das beste Mittel zur Pflege von Mund und Zähnen bezeichnet werden.

Die durch die Erleichterung des Verkehrs von Stadt zu Stadt, von Staat zu Staat innigere Beziehungen zwischen der Bevölkerung der einzelnen Reiche, eine Förderung der Zusammenarbeit der Menschheit zu schaffen, berufen ist.

Eine Schönheitskönigin — Anwärtlerin auf den polnischen Königs thron

Aus Szegedin wird berichtet: Eine junge Dame, Fräulein Annemarie Kryzda-Kieskow wirkt als Soubrette am hiesigen Stadttheater und erfreut sich im Publikum besonderer Sympathien. So war es nicht weiter verwunderlich, daß ihr bei der Wahl der Schönheitskönigin die Krone zufließt. Aber Annemarie hat höhere Ziele, und ihr Ehrgeiz war mit der einen Krone noch lange nicht befriedigt. Wie sie in intimen Freundeskreisen versichert, will sie nicht mehr oder weniger als die polnische Königskrone erlangen, auf die Anspruch zu erheben sie sich berechtigt glaubt. Nach ihren Angaben stammt sie in gerader Linie von Stanislaus dem Ersten aus dem Hause Leszynski ab, dem es 1704 gelungen war, seine Wahl zum König von Polen durchzusetzen. Allerdings dauerte seine Herrschaft bloß fünf Jahre, da er 1709, nach der Schlacht bei Pottawa, die Flucht ergreifen mußte. Obwohl er 1733, als Schwiegervater Ludwigs des Fünfzehnten von Frankreich, einen neuerlichen Restaurationsversuch unternahm, wollten die Polen nichts weiter von ihm wissen. Auf Grund verschiedener Dokumente, die sich im Besitze der Soubrette befinden, will sie nun darangehen, ihre Rechte, die ihr nach dem

Hausgesetz zustehen, geltend zu machen. Immer vorausgesetzt, daß Polen Lust empfinde, ihr zuliebe auf das republikanische System zu verzichten.

Sodom und Gomorrha

Die archäologische Expedition des katholischen Pfarrers Nelson, die sich im Auftrag des päpstlichen biblischen Instituts mit Ausgrabungsarbeiten in der Gegend des Toten Meeres beschäftigt, konnte neue interessante Funde tätigen. Die Vermutung, daß es gelungen sei, die Städte ausfindig zu machen, an der sich die biblischen Ortschaften Sodom und Gomorrha befanden, scheint sich zu bestätigen. Die Fundamente der ausgegrabenen Häuser sind mit einer dicken Schicht Asche bedeckt.

Die Archäologen glauben in dieser Tatsache den Beweis dafür gefunden zu haben, daß die beiden Städte tatsächlich durch Brand vernichtet worden sind, wie in der Bibel berichtet wird. Unter den Häuserruinen wurden Scherben von Hausgeräten aus Lehm gefunden, mit bunten Malereien aus der Zeit Abrahams, zahlreiche Becher mit verschiedenen Verzierungen und eine große Schale, in der der Schädel eines etwa sechs-jährigen Kindes lag. Wahrscheinlich wurde das Kind auf dem Altare einer unbekannten Gottheit geopfert.

So vergeht der Ruhm der Welt.

Vor etwa 18 Jahren errichtete der Landesverband der spanischen Volksschullehrer dem damaligen spanischen Unterrichtsminister Grafen Romanones ein Denkmal. Sie wurden bei diesem Entschluß von dem Wunsch geleitet, ihre große Dankbarkeit dem Minister gegenüber zum Ausdruck zu bringen, der die materielle Lage und die gesellschaftliche Stellung der spanischen Volksschullehrer gehoben hatte. Das Denkmal wurde auf einem Platz in der Stadt Guadalajara erbaut, jener Stadt, die Graf Romanones dreißig Jahre lang im spanischen Parlament vertrat. Nun beschloß die Stadtverwaltung von Guadalajara, das Denkmal des Grafen Romanones abzutragen, und zwar aus dem Grunde, weil ein Mann, der auch nach der Revolution der spanischen Monarchie die Treue bewahrte, einer solchen Volksherrung nicht würdig sei. Die Arbeiten an dem Abbruch des Denkmals sind bereits im Gange. Der alte Graf Romanones, einstmals einer der populärsten Männer Spaniens, hat jetzt Gelegenheit, über die Vergänglichkeit alles irdischen Ruhmes nachzudenken.

Die kostspielige Guillotine.

Der Paragraph 12 des französischen Strafbuches bestimmt, daß ein zum Tode verurteilter Verbrecher durch die Guillotine hingerichtet werden muß. Dieses französische Gesetz erstreckt sich auch auf die französischen Kolonien. In Algerien, Tunis und Marokko, in Indochina und Guadeloupe werden die Verbrecher guillotiniert. Nur im Somaliland war aus Spargründen ein anderes Verfahren zugelassen. Die Einstellung eines ständigen Henkers und seiner Gehilfen würde den Etat der Somal-Kolonie zu sehr belasten, und so werden die zum Tod Verurteilten einfach erschossen.

Der Generalgouverneur der Hebriden-Inseln wandte sich nun an den französischen Kolonialminister mit dem Gesuch, die Todesurteile auch dort durch Erschießen vollziehen zu lassen. Da auf den Hebriden keine Guillotine vorhanden war, mußten alle Todesurteile unausgeführt bleiben, was die Verbrecher zur Steigerung ihrer Untaten ermunterte. Der Kolonialminister übergab die Angelegenheit dem Justizministerium zur Entscheidung. Die Frage ist sehr kompliziert, da zur Milderung des Hinrichtungsverfahrens die Aufhebung des § 12 des Strafbuchgesetzes durch die Kammer vollzogen werden mußte.

Zeichen der Zeit.

Bauer hat seine Brieftasche verloren. Mit zweihundertfünfzig Schilling in barem Geld. Werner hat sie gefunden und schrieb an Bauer folgenden Brief: „Ich habe Ihre Brieftasche gefunden. Anbei sende ich Ihnen hundert Schilling und ersuche Sie gleichzeitig höflich, mir die Abzahlung des Restbetrages in Raten zu gestatten. Werner.“

Zweifler.

„Warum siehst du mich immer so an, Kurti?“ — „Tante, gehörst du auch zum schönen Geschlecht?“

Lokale Chronik

Montag, den 9. November

Schulrat Zahlbrudner †

Schnitter Tod hat in den Reihen unserer markanten Mitbürger wieder eine kassende Lücke gerissen: Samstag früh ist nach langem, schweren Leiden Schulrat Karl Zahlbrudner verschieden. Im Jahre 1858 in St. Georgen bei Bratislava geboren kam Karl Zahlbrudner schon vor mehreren Jahrzehnten an das hiesige Staatsgymnasium, wo er im Laufe seines erfolgreichen Wirkens mehrere Generationen heranbildete. In seinen mathematischen Fächern genoss er einen ganz außerordentlichen Ruf als Pädagoge. Seine mit Strenge und Entgegenkommen gepaarte Objektivität machten ihn lange Jahre hindurch zur populärsten Gestalt des Lehrkörpers. Bei seinen Kollegen und Schülern gleich beliebt, erwarb er sich auch in Freundes- und Bekanntenkreisen allseitige Sympathien.

Das Leichenbegängnis findet heute, Montag, um 16 Uhr am Stadtfriedhof in Pobrežje statt. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Frecher Einbruch

Die reikamehalf er aufgestapelten Banknotenberge im Schaufenster des Pos- und Bankgeschäftes K o e v a r in der Metkandrova cesta lenkten schon lange die Aufmerksamkeit der zahlreichen Passanten auf sich. Heute nachts versuchte nun ein Unbekannter nicht in legaler Weise mittels der Klassenlotterie, sondern mit brachialer Gewalt in den Besitz des vielen Geldes zu gelangen. Mit einem größeren Stein, den er sorgfältig in Felsen eingewühlt hatte, um den Lärm zu verringern, schlug er gegen 2 Uhr früh die Scheibe ein und stopfte sich dann blitzschnell mit den Banknoten die Sack voll. Der nächtliche Räuber mußte nicht wenig verduht gewesen sein, da außer der obersten Banknote die einzelnen Geldpakete nur Papierchnitzel beinhalteten. Zeuge des verwegenen Ueberfalles auf das Schaufenster war ein Anstreichergehilfe, der an einem gegenüberliegenden Geschäft mit Reparaturen beschäftigt war. Ehe er die Situation erfassen konnte, war der nächtliche Tunichtgut, dem immerhin ein Betrag von 500 Dinar in die Hände gefallen war, schon längst im Dunkel der Nacht verschwunden.

m. Trauung. Samstag wurde in der Christuskirche der Lokomotivführer Herr Karl D e k mit Frä. Elli L u s n i k, eine Tochter des Lokomotivführers Herrn Jo. Lušnik getraut. Als Trauzeugen fungierten die Herren Mojs und Anton L u s n i k. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Josef Mezgoj mit Frä. Marie Uranč; Matthias Trstenjak, Magistratebeamter mit Frä. Sofie Vizovisnik, Magistratebeamtin; Franz Babič mit Frä. Antonia Gilec; Oskar Lang mit Frau Julia ne Razborsek geb. Kumer; Josef Leskovac mit Frä. Veronika Rancler; Anton Gorenjak mit Frä. Justine Weigerl; Ludwig Rozar mit Frä. Antonia Mulec.

m. Verstorbene. In der letzten Woche sind in Maribor gestorben: Johann Bajer, 75 Jahre alt; Johann Sogro, 25 J.; Wilhelm Glana, 66 J.; Majda Tovornik, 4 J.; Mojs Sebar, 78 J.; Anna Dernošek, 24 J.; Florian Batistič, 52 J.; Antonia Zorko, 74 J.; Anna Benko, 58 J.; Josefina Korosec, 66 Jahre; Markus Pehant, 67 Jahre und Franz Novak, 67 Jahre alt.

m. Mittelschülertkonzert. Wie schon berichtet, veranstaltet Mittwoch, den 11. d. um 20 Uhr im großen Kasinoaal der Sängerkor des hiesigen Ferienverbandes der Mittelschüler ein Konzert, in dessen Rahmen ausschließlich slowenische Volkslieder zum Vortrag gelangen werden. Auf den Abend, der einen ausgiebigen musikalischen Kunstgenuss verspricht, machen wir unsere Musikliebhaber besonders aufmerksam.

m. Dem Rufe des roten Kreuzes in Maribor, zur Unterstützung der in diesem Jahre von der Dürre betroffenen Bevölkerung beizutragen, haben bisher Folge geleistet u. gespendet: Die Sektion Maribor des Auto- klubs 200, der Verein der Hausbesitzer 200, die Leitung der Mädchen-Volkschule 1 95.65, die Leitung der Mädchen-Volkschule

4 452.50, die Steuerverwaltung in Maribor 40, die Stadtparasse 500, die Leitung der Volksschule in Sv. Jurij (Slov. gor. 97.25, das Jugend-Kreuz an der Knaben-Vergerschule in Maribor 170.10, die Direktion der Handelsakademie 104.50, Mag. Pharm. Bidmar 20, die Sektion Maribor des Slov. Jagdvereines 100, das Hauptzollamt 210, der Stationschef des Hauptbahnhofes Maribor 888 und die Sparkasse des Draubanats 100 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Eine neue großzügige nationale Propaganda. Der Pressedienst des Ministerratspräsidiums hat gemeinsam mit der P u t n i k A. G. eine neue, großzügige Aktion eingeleitet, um im Auslande Jugoslawiens Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die staatliche, städtische und Landesorganisation, den Stand der Kunst und Wissenschaft, die Landschaften usw. allgemein bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke wird von der Putnik A. G. unter Mitarbeit des Zentralpreßbüros ein „F ü h r e r d u r c h J u g o s l a w i e n“ in vier Sprachen (auch französisch, englisch und deutsch) herausgegeben, welcher u. a. in allen Auslandszügen ausliegen wird. Im Frühjahr 1932 soll dieser Führer, der alles beinhaltet, was Jugoslawien festhält, erscheinen.

m. Spenden. Für den armen Invaliden mit vier kleinen Kindern spendete Baronin Tinti eine Decke und U. A. ein Paket mit Mehl. Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 9. November 8 Uhr. Feuchtigkeitmesser 0, Barometerstand 737, Temperatur + 8, Windrichtung WD, Bewölkung ganz, Niederschlag, Nebel, Regen.

* Die beiden Meier? Montag und Dienstag in der Belita kavarna! 14435

Aus Bluj

Totschlag

Auf der Straße unweit von Maretinci bei Sv. Marjeta am Draufeld wurde heute früh der Besitzersohn Jlois S t r e l e c tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab bald, daß Strelec eines gewaltigen Todes gestorben ist. In der Nacht zum Sonntag kam es zwischen den Burschen aus der dortigen Gegend zu einer blutigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Strelec mehrere lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Die Gendarmerie hat bereits einen der daran beteiligten Kaufholbs und zwar einen gewissen Franz N. festgenommen.

p. Unfall. Die 37jährige Arbeitergattin Theresie M a r a t stürzte in Stopno bei Makole so unglücklich über einen Baumstamm, daß sie sich hierbei den linken Arm brach.

Aus Ljutomer

lj. Todesfälle. In der ersten Novemberwoche verschied hier H. Franz J i d a r i c, ein Sohn des ehemaligen langjährigen Obmannes der hiesigen Feuerwehr und Schwager des hiesigen Steuerverwalters H. K. Kuharič, im Alter von 49 Jahren. In Krapp starb der ehemalige Besitzer H. Mojs S a g a j, der Vater des Pfarrers in Brezno ist. Der Verbliebene war in der Vorkriegszeit als Pferdezüchter bekannt und beteiligte sich öfters an den Pferderennen in Maribor. R. i. p.

lj. Weinmarkt. Die hiesige Ortsgruppe des Weinbauvereines beabsichtigt, in der ersten Hälfte des Monats Dezember einen Weinmarkt zu veranstalten. Der heurige Weinmost ist von ausgezeichnete Güte, da beinahe durchwegs über 20° Zuckergehalt festgestellt wurde. Wohl aber blieb die Qualität um circa 30% hinter den Erwartungen zurück. Die Weinbauern sind überzeugt, daß sich der Most zu einem Weine ausbauen wird, wie wir schon 30 Jahre nicht gehabt haben. Die Stadtgemeinde wird ihre bekannten guten Weine versteigern, worauf wir die Interessenten schon jetzt aufmerksam machen.

lj. Kammermusikabend. Das Kammerquartett der „Glasbena Matica“ aus Bluj (die H. Logar, Hasl, Paoletis und Sedlbauer) veranstaltete am 5. d. im Saale des

Gasthauses Straßer einen Kammermusikabend, der vollen Erfolg zeitigte. Sie brachten folgende Musikstücke zu Gehör: Haydn: Quartett in D-dur, Op. 64, Nr. 5; Mozart: Quartett Nr. 8; Tschajkowsky Op. 11 u. Dvořak Op. Nr. 34 und ernteten für ihr vollendetes Spiel ungeteilten Beifall. Die Zuhörer bewunderten insbesondere die Reinheit des Tones, die Leichtigkeit der Technik, das vollendete Zusammenspiel und die schwingvolle Kantilene. Trotzdem das Quartett erst einige Monate besteht, ist es schon zu einem bemerkenswerten Kunstfaktor herangewachsen.

Aus Celje

c. Trauung. In der orthodoxen Kapelle in der König Peter-Kaserne wurde am 5. d. der Kavallerieoberleutnant Herr Vladimir M i l i c e v i c mit Frä. Waldeburg S a u t e, einer Tochter des Marinebeamten Herrn Haupe, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Der Vortrag über die Julischen Alpen des bekannten Alpinisten Herrn Svetko S v e g e l j war äußerst gut besucht und sehr interessant. Die herrlichen Naturaufnahmen wurden von Herrn Svegeli selbst gemacht, nicht ohne daß er dabei öfters in Lebensgefahr schwebte.

c. Der Wahltag verlief im Zeichen starker Wahlbeteiligung und in allgemeiner Ruhe. Die meisten Wähler gaben schon in den ersten Vormittagstunden ihre Stimmen ab. Trotz des andauernden Regens waren die Straßen stark bevölkert, da sich natürlich jedermann schenkte, Ausflüge zu machen. Gasthäuser und Restaurationen waren zum großen Teile gesperrt, dafür waren aber die Kaffeehäuser dicht besetzt. Wends waren die Hauptstraßen voll von Neugierigen. Vor dem einzigen öffentlichen Lautsprecher der Stadt, im Manufakturgeschäftes Hlodin in der Prešernova ulica sammelten sich Hunderte von Passanten an, um die ersten Wahlresultate aus dem Rundfunk zu erfahren. Im Stadtkino wurden die Wahlresultate während der Pausen bekanntgegeben.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag, den 9. November: Geschlossen.

Dienstag, den 10. November, um 20 Uhr:

„Der Gwissenswurm“.

Mittwoch, den 11. November: Geschlossen.

Donnerstag, den 12. November um 20 Uhr:

„Die andere Seite“. Ab. C.

Freitag, den 13. November: Geschlossen.

Samstag, den 14. November um 20 Uhr:

„Kralj na Betajnovi“. Premiere.

Kino

Burg-Tonkino. Das erstklassige Lustspiel „Das Konzert“ nach dem berühmten Theaterstück von Hermann B a h r. In den Hauptrollen sind Olga Tschichova, Oskar Karlweis und Walter Janzen. Deutscher Sprech und Tonfilm.

Union-Tonkino. Heute letzter Tag: „Vom ben auf Monte Carlo.“ Ab Dienstag gelangt der große Sprech- und Tonfilm „Kaiserin Elisabeth“ mit Lil Dagover zur Aufführung.

Radio

Dienstag, 10. November.

8 j u b l j a n a 12.15 und 13: Reproduzierte Musik. — 18: Volkslieder. — 20.30: Russischer Abend. — 21.30: Jazzkonzert. — 22.00: Vokalensemble. — 20.30: Unter Abend. — 22.50: Jazzmusik. — 23.15: Chorvorträge. — 20.50: Militärkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — M i l i c e v i c 19.45 Das Wiener Volkslied. — T o u l o u s e

19.15: Symphonieorchester. — 21: Wiener Orchester. — 22: Konzert. — 23: Jazzkonzert. — 0.30: Russisches Konzert. — 0.45: Moderne Musik. — B u f a r e f t 21.45: Gesangsvortrag. — 22.15: Radio-Orchester. — R o m 21: Konzert des Polizeiorchesters. — S a n g e n b e r g 20: Meistertanz. — 20.25: P r a g 19.55: Violinkonzert. — 20.25: Lieberabend. — 22.20: Kammermusik. — M a i l a n d 19.15: Gemischte Musik. — 21: Symphoniekonzert. — B u d a p e s t 19: Lustige Musikstunde. — 20: Klassische Musik. — 21.45: Salonkonzert. — 23: Zigeunerkonzert. — W a r s h a u 20.15: Populäres Konzert. — 23: Leichte Musik. — D a v e n t r y 19.30: Moderne Musik. — 22.20: Klassische Musik. — 23.35: Tanzorchester.

Was kostet die Entförmung elektrischer Geräte?

Ueber diese Frage sind fast durchweg völlig falsche Ansichten verbreitet. Man glaubt, daß Heilgeräte, Staubsauger u. dgl. große Summen verschlingen. In Wirklichkeit läßt sich jedoch meist für wenige Dinar eine einwandfreie Entförmung durchführen. Man setze sich deshalb stets zunächst mit dem Fachmann in Verbindung, ehe man große Kosten auf sich nimmt oder von der Entförmung vollständig Abstand nehmen will.

Sport

: Neuerliche Reorganisation der Staatsmeisterschaft. Wie wir in Erfahrung bringen, sind einige Fußballunterverbände mit der jetzigen Austragung der Meisterschaftswettspiele unzufrieden. Obwohl diese Art der Austragung erst in der Generalversammlung des J. N. S. im vorigen Jahr unter allgemeiner Zustimmung beschlossen worden war, wird nun in der kommenden Generalversammlung von einigen Unverbänden ein neuer Plan vorgelegt werden, der das Stärkerverhältnis der Mannschaft besser berücksichtigt und auch bessere Aussichten für Beteiligung aller renommierten Mannschaften im Staate bietet.

: Der Davis-Pokal beginnt. In der Südamerikazone des Davis-Pokals werden die einzelnen Kämpfe in den Wintermonaten ausgetragen. Die Auslosung ist bereits erfolgt. In der ersten Runde hat Brasilien gegen Chile zu spielen, und der Sieger dieses Kampfes kommt in der Schlussrunde gegen Paraguay. Argentinien wird entweder in der nordamerikanischen oder in der europäischen Zone antreten.

: Borotra zieht sich zurück. Der fliegende Baske erklärte in einem Interview, er wolle keine Einzelspiele mehr bestreiten und werde auch nicht mehr am Davis-Cup teilnehmen. Frankreich muß also einen Ersatz suchen. L a c o s t e hat zwar mit dem Training wie der begonnen, es ist aber zweifelhaft, ob er jemals wieder seine frühere große Form erreichen wird. Allerdings ist Lacoste noch ein junger Mann.

Medizinisches

d. Das Stottern ist eine Sprachstörung, die entweder durch eine fehlerhafte Tätigkeit der Spreckmuskeln oder durch falsche Atmung entsteht. Da manche Silben nur mit großer Schwierigkeit gesprochen werden können, wobei sich die Gesichtsmuskeln mitbewegen, entsteht das Gesichtsrötheln. Bei manchen Kindern tritt das Stottern als Nachschub auf, wenn ein anderes Kind in der Nachbarschaft stottert. Andere Kinder wieder stottern, weil sie schneller sprechen als denken. Es gibt auch Kinder, bei denen das Stottern rein nervöser Natur ist. Sondern, das Uebel nicht unbeachtet lassen, sondern, sobald man das Stottern merkt, Mithilfe schaffen. Anfangs geht es meist leichter als später. Kinder, die stottern, werden oft von den anderen verlacht, sie ziehen sich daher zurück und werden menschenscheu. Wie wichtig eine gute Rednergabe fürs Fortkommen im Leben ist, braucht ja nicht erst auseinanderzusetzen zu werden. Durch Drohungen, Schimpfen, Strafen oder gar mit Geduld reicht man nichts. Man muß mit Geduld den Fehler zu beseitigen suchen. Durch langsames Vor- und Nachsprechen kommt man gewöhnlich ans Ziel; wo dies nicht gelingt, muß man sich an einen Arzt für Sprachstörungen wenden.

Wirtschaftliche Rundschau

Reisende Volksaufklärung

Aus Beograd kommt die Meldung, daß endlich alle Vorarbeiten für die Ausreise des ersten jugoslawischen Ausstellungszuges beendet sind und daß die Garnitur von 21 Waggons, die vollkommen zweckentsprechend adaptiert ist, in diesen Tagen auch bereitgestellt wird, so daß ihre erste Ausreise, die in der Richtung von Beograd nach Süden erfolgt, am 1. Dezember beginnt. Vorher wird die Eröffnung, verbunden mit der ersten öffentlichen Ausstellung, in Beograd stattfinden.

Die nächsten Ausstellungen sind dann in Wis, Piro, Branje, Skopje, Kofovska Mitrovica, Kaska, Kraljevo und Kragujevac. Die zweite Tournee geht dann in die nördlichen Gebiete des Donaubanats, worauf das Savabanat besucht wird. Im Laufe des Monats Februar kommt die reisende Ausstellung in das Draubana.

Die Wichtigkeit dieser Ausstellung ist es, ein bedeutendes volksaufklärendes Mittel in die Hand zu bekommen, dessen Wirkung in die kleinste Gemeinde hineingetragen werden soll, dabei alle Gebiete umfassend, die für den Landwirt Interesse haben.

Aus diesem Grunde hat man auch folgende Fächer aufgenommen, welchen ein breiter Raum geboten wird. In erster Linie werden landwirtschaftliche Maschinen und Apparate ausgestellt, sehr eingehend wird der Weinbau und die Obstzucht behandelt. Dem Genossenschaftswesen ist eine Gruppe gewidmet, ebenso je eine auch der Milchzucht und dem Forstwesen. Weitere Gruppen enthalten Viehzucht, Geflügelzucht, Standardisation, Verpackung und Handel, Hygiene und Hauswirtschaft. Sondergruppen sind Gemüsebau, Bienenzucht und Tierarzneikunde, doch ist damit weder nur ein oberflächlicher Überblick über diese reisende Ausstellung gegeben.

Ein mitreisendes Kino wird in allen Orten Kulturfilme vorführen, die die moderne Landwirtschaft behandeln werden. Gleichzeitig wurde auch eine Vortragsreihe vorbereitet, die überall dort erfolgen soll, wo die Ausstellung eröffnet ist.

Für die ersten Reisen des Ausstellungszuges sind bisher über 200 Orte vorgezeichnet, doch ist damit das Programm nicht erschöpft. Der Organisationsplan ist in Ausarbeitung und die zu besuchenden Banate bereiten schon den Plan zur intensiven Wirkung des Ausstellungszuges vor. Um die Wirksamkeit schon bei den ersten Reisen in die breiten Massen zu tragen, sollen außerordentliche Ermäßigungen für die Bahnfahrt in jene Stationen erteilt werden, wo die Ausstellung stattfindet.

Es wird der Versuch gemacht werden, Bauern und Agronomen aus solchen Gegenden, die besondere Erfahrungen besitzen, in andere, weniger erfahrene Gebiete zu bringen, damit diese dort mit den anfassigen Landwirten in Form von Vorträgen und Debatten in Fühlung treten. Auf diese Weise wird das erstmal der Versuch gemacht, einen Ausgleich der Erfahrungen zu schaffen und ebenso die einfachste Wirkung auf den primitivsten Bauern auszuüben, der für die Behandlung landwirtschaftlicher Themen durch erfahrene Bauern selbst leichter zugänglich ist, als für die oft zu wissenschaftlichen Vorträge der Berufsagronomen.

Uebrigens gedenkt man auch Broschüren herauszubringen, die an die Besucher der Ausstellung verteilt werden sollen und eine genaue Uebersicht enthalten, nicht nur über die ausgestellten Objekte, sondern auch über Maschinen, Apparate und Methoden, die außerdem noch zur Verwendung gelangen können.

Diese reisende Ausstellung hat demzufolge rein pädagogisch-propagandistischen Charakter und soll durch Demonstration der wirksamsten Arbeitsorganisation zur Rentabilität unserer heimischen Landwirtschaft beitragen, wie es kaum früher ein Mittel vermocht hätte.

Dadurch wird sie aber aus einer einfachen Ausstellung zur Schule und einer Institution, wie sie bisher am Balkan noch nicht bestanden hat. Wie an dieser Stelle bereits berichtet wurde, soll diesem Ausstellungszug bald auch ein weiterer folgen, der jedoch

mehr als Hilfsmittel für den Handel gedacht ist und die Aufgabe hat, besonders den Ausfuhrhandel und die damit verbundene industrielle Produktion zu forcieren und zu unterstützen.

Die gesamte Aktion ist, wie man erfährt, vom Verkehrsministerium gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium und verschiedenen wirtschaftlichen Organisationen angeregt und durchgeführt worden, soll jedoch vollkommen den amtlichen Charakter bewahren und in diesem Sinne auch nicht zur Verkaufsausstellung werden.

Neue Mitglieder der Handelskammer

Veränderungen in der Zusammensetzung der Wirtschaftskammer des Draubanats.

Der Minister für Handel und Industrie hat die Mitglieder der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana ihrer Funktion entzogen und nachstehende Herren zu Mitgliedern ernannt bzw. neu bestätigt:

Präsident Ivan Jelacich jun., Ljubljana; Vizepräsidenten: Konrad Elsbacher, Laško; Engelbert Franchetti, Ljubljana und Dragotin Hribar, Ljubljana.

Handelssektion: Ivan Jelacich jun., Ljubljana; Konrad Elsbacher, Laško; Anton Stergar, Kamnik; Franz Ceh, Murisla Sobota; Stane Vidmar, Ljubljana; Leopold Brudermann, Konjice; Franz Verjaf, Kranj; Ivan Bahovec, Ljubljana; Josef Kavcic, Ljubljana; Ferdo Pinter, Maribor; Stanjo Lenaric, Kafe; Rudolf Stermecki, Celje; Josef Lavtizar, Kranjska gora; Janko



Tiefen, gesunden Schlaf?

Haben Sie Schlafstörungen, wenn Sie Kaffee trinken, so probieren Sie es mit dem vom Koffein befreiten Kaffee Hag, der Sie bestimmt ruhig und tief schlafen läßt. Echter Kaffee erster Qualität ist Kaffee Hag, er schont Ihr Herz und Ihre Nerven.

Kljun, Prevalje; Edmund Kastelic, Novo mesto; Milko Senear, Ptuj.

Stellvertreter: Anton Verbič, Ljubljana; Vinko Pavlin, Trbovlje; Leopold Fürsager, Radovljica; Ivan Kos, Slov. Bistrica; Ludwig Kuharič, Drmož; Anton Umek, Brezice; Josef Sporn, Jezica; Franz Lufas, Celje; Albin Emerfolj, Ljubljana; Wilhelm Verdaj, Maribor; Anton De Gleria, Logatec; Matthias Kom, Kočevje; Paul Fabijani, Ljubljana; Janko Kofajnšek, Sv. Martin bei Maribor; Josef Divjak, Ribnica; Anton Cventel, Sv. Peter im Sannatal.

Gewerbesektion: Franz Kavcic, Ljubljana; Jakob Zdravac, Ceredice; Franz Hohnjec, Maribor; Engelbert Franchetti, Ljubljana; Ivan Brečar, Domžale; Ivan Bricej, Ljubljana; Jakob Volk, Sočan; Franz Bures, Maribor; Stefan Litop, Turnisce; Josef Ambrozič, Ljubno; Bartholomäus Golcar, Celje; Milko Krapež, Ljubljana; Josef Rebel, Ljubljana; Josef Holc, Brezice; Andreas Djet, Maribor; Alois Cesarek, Ribnica.

Stellvertreter: Leopold Zupančič, Ljubljana; Andreas Kralj, Brezice; Josef Berlic, Ptuj; Franz Pust, Ljubljana; Franz Dumper, Krško; Ivan Kersnič, Ljubljana; Karl Smelina, Slovensgradec; Michael Vesnik, Maribor; Josef Volcic, Maribor; Bartholomäus Perdan, Ljubljana; Franz Doljak, Celje; Franz Dolinar, Ljubljana; Rudolf Geyer, Ljubljana; Vinko Lasic, Maribor; Franz Zavodnik, Glinice; Milos Hohnjec, Celje.

Industriesektion: Franz Bonac, Ljubljana; Anton Krejci, Ruše; Josef Lenaric, Brnina; Franz Hajnrihar, Sloska Loka; Dragotin Hribar, Ljubljana; Ing. Dskar Dračar, Maribor; Franz Sirc, Kranj; Anton Kojina, Ljubljana; Josef Pogacnik, Ljubljana; Adolf Ribnitar, Ljubljana; Dr. Ernst Refar, Jesenice; Ing. Josef Zelenc, Maribor; Ignaz Florjancic, Ljubljana; Hinko Pogacnik, Ruše; Ing. Josko Kobi, Borovnica; August Westen, Celje.

Stellvertreter: Dr. Ciril Pavlin, Ljubljana; Julius Sadnik, Sv. Pavel bei Prebold; Franz Majdic jun., Domžale; Ing. Milan Sufke, Ljubljana; Viktor Na-



MILLIONEN
und Millionen Menschen benutzen schon seit **mehr als dreißig Jahren**
laut tiefstehender **GEBRAUCHSANWEISUNG**
LÖWEN-Franzbranntwein
und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung.

Bei Rheuma, Gicht Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen, gurgeln. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwenfranzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenschmerzen 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker getropft einnehmen. Bei Haarausfall und Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mundwasser usw.

Bei Schweiß der Achselhöhlen, Fußschweiß, Handschweiß oder Körperschweiß sind die schweißenden Körperteile früh und abends zu waschen.

LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN
Ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter **ORIGINALFLASCHE**.
Verlangen Sie ausdrücklich
LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN
und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück.
LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN
ist in jeder Drogerie, Apotheke und besserem Geschäft zu 10.—, 26.— und 52.— Dinar erhältlich.
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!
Zentralbureau: **LAVLJA MENTOL - DROŽDZENKA**
Zagreb, Marulićev trg 5. Telephone 73-52.

Annemarie

Roman von Mary Nisch

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

29. Fortsetzung.

Anton drückte sich vor den schweren Trittschritten, die sich der Wohnstube näherten, verzweifelt hinaus. Er wollte lieber nichts gehört haben.

Eines Tages, an einem Sonntag nachmittag, standen er und der Schwager im Hofe, und schauten Magdalena nach, die mit dem Kinde zu den Eltern ging. Da sagte Gruber, indem er seine blauen Augen absiegend auf Anton richtete: „Der da könnte es nicht fehlen, wenn ihr's schlecht ginge; da ginge zu ihren Eltern!“

„Na, na“, lachte Anton, „mir ist es auch nicht genug gegangen, und jetzt geht mir es noch schlechter, aber gehoffen haben sie mir nicht.“

„Ich möchte dir schon helfen“, sagte der Schwager, „wenn du nur gescheit sein wolltest. Wenn du dahin ginge, wo das Geld liegt, da liegt das Glück auf der Straße. Keiner kommt heim, der nicht reich geworden ist. Komm herein mit mir, Anton, laß dir's erklären! Bist ja ein couragierter

Perl, der was wagt, wenn was zu gewinnen ist!“

Sie gingen hinein in das Haus. Als Anton sich spät abends, mit geröteter Stirn und vom Wein und der Aufregung heißen Wangen, auf den Heimweg machte, da leuchtete es aus der Dunkelheit vor ihm auf in lodendem Rot. In Gold getaucht erschien ihm alles, die schmutzige Straße, die kahlen Bäume, der Hof und der Himmel. Aus den Schottersteinen, seitwärts aufgeschüttet, blühte und glitzerte es in sprühenden Funken, daß er die Hand auf die Augen drückte, und sich fragte, ob er träume. Aber der Annemarie sagte er, als er heimkam, kein Wort von der goldenen Vision.

Als der Winter zu Ende ging und das Frühjahr heranrückte, traf Anton, er mochte kommen, wann er wollte, Händler auf dem Hofe. Gruber schloß sich mit ihnen ein, und wurde auf jede Frage seiner Frau, was er denn verkaufe, da die überflüssige Geldsprucht längst weg sei, sehr groß.

Anton hätte es seiner Schwägerin sagen können, wenn er gewollt hätte. Er wußte es, wußte noch mehr. Aber nun ging die Saat auf, die Magdalena mit ihrer Kälte und Lieblosigkeit gesät hatte — er schwieg. Der Schwager hatte sich ihm inzwischen ganz anvertraut. In ein Netz von Schulden, Verschreibungen, Wechseln war er verstrickt — unrettbar. Jede Bewegung, um sich Luft zu verschaffen, brachte ihn nur tie-

fer ins Verderben. Mißernte und die Karren hatten Haus und Hof verschlungen. Daß er es verheimlichte und Zinsen auf Zinsen zahlte, richtete ihn ganz zugrunde.

Da, in der ärgsten Verzweiflung, hatte er einen Plan gefaßt: Fort! Alles abschütteln! In die Welt hinaus! Ins Goldland! Und als gerade um diese Zeit der Anton kam, sich so couragiert zeigte, ein so fideles Begleiter war, da stieg ein neuer Gedanke in ihn auf. So allein zu gehen war schaurig. Der Anton, dessen Ansehen für immer beim Teufel war, der sich kaum noch das trodene Brot verdiente, auf dem der schreckliche Verdacht lastete, der mußte froh sein, fortzukommen. Der Anton sollte mit.

Er brauchte lange, bis er ihn so weit hatte. Der Goldstaub, den er ihm in die Augen streute, blendete Anton; aber er wollte nicht fort von seiner Annemarie, seinem Leben.

Es war noch nur für ein Jahr, meinte der Schwager, ein Jahr sei kurz; und dann käme er heim und wäre ein großer Herr, ein weitgereister, reicher, von dem die Bergbauer schön täten und lakbuckelten. Er sei es seiner Annemarie, seinem Kinde schuldig, daß er gehe, und als rechter Mann, der er sei, draußen in der Welt für sie jorge.

Er hätte kein Geld zum Reisen, sagte Anton. Und nun kam der Schwager mit seinem schweren Geschäft. Alles hätte er verkauft, was noch sein Eigentum gewesen,

geizig sei er geworden, um bar Geld zusammenzubringen. Jetzt hätte er genug, für sich und für Anton. Und hier sei er nicht als ein verachteter Bettler und Tunichtgut. In einem Jahre kämen sie beide reich zurück.

Anton griff sich auf diese Rede mit allen zehn Fingern in seine schwarzen, krausen Haare und ächzte verzweifelt. Ja, wenn es nicht heimlich sein müßte, wenn er mit der Annemarie darüber reden dürfte! Aber so in Nacht und Nebel davonlaufen und die Annemarie im Elend lassen... Nein, er tat es nicht.

Kurz und bündig sagte er nein. Auf alles Bitten und Ueberreden des Schwagers blieb er fest dabei. Nein, er wollte nicht. Und schließlich, um dem bestigen Drängen zu entgehen, lief er davon, rannte mit großer Sprünge wie ein Schulfünge heim.

Daheim, wie es oft so kommt, war Annemarie in gereizter Stimmung. Da sie nicht ahnte, was in ihm vorging, hielt sie seine Verstortheit für Trunkenheit, und überhäufte ihn schon beim Eintreten mit Vorwürfen. Lieberlich sei er, faul sei er, ein Unmütz sei er. Nicht für Weib und Kind jorge er. Den ganzen Tag müßte sie allein sein, da wäre es schon gleich besser, wenn sie überhaupt allein bliebe.

„So, so?“ sagte der Anton mit grimmi-gem Lächeln. „Wär's besser?“

(Fortsetzung folgt)

glas, Ljubljana; Ivan Marinko, Tacen; Tiel Selina, Jarše; Ivan Rus, Šiški potok; Ing. Anton Kinar, Ljubljana; Max God, Kranj; Franz Medic, Ljubljana; Ing. Vladimír Slajmer, Maribor; Stanfo Sirca, Ljubljana; Rupert Pivec, Maribor; Doktor Rozma Mhadič, Trzic; Ing. Anton Toma, Ljubljana.

× **Weinmarkt in Zvanstovci.** Die Weinbaugenossenschaft „Jeruzalemlan“ in Zvanstovci veranstaltet am 10. Dezember ihre siebente Weinausstellung, verbunden mit einem Weinmarkt. Zugelassen sind nur Weine aus den Weinbaugebieten der Bezirke Drmož und Gutmoter. Die heurige Ernte war erstklassig und wird jeder Interessent Gelegenheit haben, sich direkt beim Produzenten einzudecken. Zur Verfügung werden auch die verschiedensten Sortenweine stehen. Die Preislage wird außerordentlich niedrig gehalten werden. Alle Produzenten der Gebiete Drmož—Gutmoter, die Wein zur Verfügung haben und an der Veranstaltung teilzunehmen beabsichtigen, wollen dies spätestens bis 1. Dezember der Genossenschaft mitteilen.

× **Jugoslawischer Präferenzvertrag mit Frankreich.** Zwischen Jugoslawien u. Frankreich ist ein Präferenzvertrag über die Ausfuhr von Weizen mit ermäßigtem Zollsatz abgeschlossen worden. Nach diesem Abkommen, über welches die Verhandlungen in Beograd geführt wurden, erhält Jugoslawien einen Vorzugszoll mit einem 30prozentigen Nachlaß vom französischen Normalzoll für Weizen, d. h. mit einem Zoll von 24 Franken für 100 Mto. Die Präferenz gilt für die durchschnittliche jugoslawische Weizenausfuhrmenge nach Frankreich, das sind 15.000 Waggons. In der amtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß Jugoslawien nunmehr Präferenzverträge mit Deutschland, der Tschechoslowakei und Frankreich habe. Demnächst werden die Verhandlungen auch mit Deutschland beginnen.

× **Freie Fahrt zur Leipziger Frühjahrsmesse 1932.** Das Leipziger Messeamt hat sich im Einvernehmen mit den Ausstellern, die die Leipziger Frühjahrsmesse 1932 besuchen werden, entschlossen, den ausländischen Messebesuchern ein besonderes Entgegenkommen dadurch zu beweisen, daß ihnen die Fahrtkosten für die Reise nach Leipzig und zurück vergütet werden. Das Leipziger Messeamt hat die notwendigen Vorbereitungen bereits getroffen, so daß es möglich sein wird, den aus dem Ausland nach Leipzig kommenden Einkäufern die Fahrtkosten bereits während der Messtage zu erstatten. Alle

Einkäufer, welche die Leipziger Frühjahrsmesse 1932 besuchen wollen, wenden sich an die nächstgelegene Geschäftsstelle oder Ehrenamtliche Vertretung des Leipziger Messeamtes oder an ein Reisebüro, das durch Plakate kenntlich gemacht ist. Diese Stellen händigen dem Reisenden neben den Fahrscheinen und den Ausweispapieren ein besonderes Gutscheineheft aus, welches dem Leipziger Messeamt gegenüber als Legitimation dient. In dieses Gutscheineheft trägt der Aussteller, bei dem der ausländische Besucher eingekauft hat, den Gesamtbetrag der aufgegebenen Bestellungen ein. Die Gutscheine werden dem Leipziger Messeamt ausgehändigt, das dann nach Maßgabe des Gesamtwertes der aufgegebenen Bestellungen die Fahrtkosten zurückerstattet. Bezahlt werden die reinen Auslagen für die Fahrt, und zwar die Schiffspassage 1. Klasse und die Eisenbahn 2. Klasse vom Wohnort bis nach Leipzig und zurück bis zu 1% des Wertes der auf der Leipziger Messe erteilten Aufträge. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß die Aussteller der Leipziger Frühjahrsmesse den ausländischen Besuchern ein sehr reichhaltiges Musterangebot zu günstigen Preisen vorführen werden und daß durch die Rückvergütung der Fahrtkosten keine Verteuerung der Warenpreise stattfindet, da das Leipziger Messeamt für diesen Zweck einen besonderen Fonds bereit gestellt hat.

Kleine Ungewohnheiten unter Eheleuten

Was uns „auf die Nerven fällt“.

Von Anna B. L. O. N. T.

Es ist jellam, aber nichtsdestoweniger wahr, daß Kleinigkeiten oft zu einer Verstimmung zwischen Eheleuten führen, obwohl beide noch immer einander zugetan sein mögen.

Eine kleine, den einen der beiden Ehegatten in Erregung oder Ärger versetzende Ungewohnheit kann aber auch zu einer Abkühlung der Gefühle in der Ehe führen. Beide Fälle ereignen sich im alltäglichen Leben häufig.

Tolstois „Anna Karenina“ zeigt, wie außergewöhnlich reizbar eine Frau werden kann, wenn sie ihr Leben mit einem Manne zubringen muß, der eine ihm unbewußte, rein automatische Gewohnheit hat. In diesem Falle hatte der Missetäter von Gatte die Ungewohnheit, die mit den Fingern zu „knacken“.

Eine meiner Bekannten, die aus Liebe geheiratet hatte, erzählte mir eines Tages, daß ihr Mann bei jeder Frage, die er an sie richtete, das wenig schöne „Ch?“ oder „Was?“ hinzufügte. Diese Ungewohnheit falle ihr bereits auf die Nerven.

„Solche Ehepaare können sich doch nicht sehr zugetan sein!“ wird man vielleicht einwenden. Erscheint es nicht beinahe grotesk, daß du oder ich unfähig sein sollten, solche trivialen Akte des Vergnügens zu übersehen, die jemand vollbringt, den wir achten und lieben. Wie schwachgeistig, wie töricht doch unsere Reizbarkeit erscheint! Wir versuchen sie zu unterdrücken, versuchen, unseren Ärger durch Lachen zu beschwichtigen!

„Was macht es nach alledem auch aus?“ fragen wir uns selbst, „er ist ein guter Mann und ich habe ihn sehr lieb.“

Aber diese unglückseligen kleinen Ungewohnheiten fallen nichtsdestoweniger im ehelichen Leben ins Gewicht. Es sind zweifellos nur Nadelstiche, aber wenn wir sie beständig spüren müssen, dann können sie uns leicht verwunden.

Ich weiß sehr gut, daß wir bestrebt sein wollten, diese Unerträglichkeit zu überwinden. Versuchen wir es ehrlich und mit allen Mitteln!

Ich fürchte indessen, daß eine Reizbarkeit dieser Art das ist, was die Ärzte in der Wirkungs als „kumulativ“ bezeichnen. Wenn es uns wirklich gut geht und wir uns in einer guten Stimmung befinden, bemerken wir die „schlechte Angewohnheit“ des andern kaum, aber das Bild ändert sich an einem jener Tage, da uns Kopfschmerzen plagen oder wir uns in schlechter Stimmung befinden. Bei solchen Gelegenheiten können wir vor Erregung oder Reizbarkeit beinahe weinen.

„Wenn du nicht aufhörst, jene furchtbare Melodie immer wieder vor dich hin zu pfeifen, muß ich wirklich das Haus verlassen“, sagte eine Frau zu ihrem Manne in meiner Gegenwart. Beide Ehegatten mußte ich aufrichtig bedauern. Der Mann beschäftigte sich damit, künstliche Fliegen für das Angeln von Forellen herzustellen, und er erklärte, daß er stets zu pfeifen pflege, wenn er sich mit einem Stedenpferd abgebe. Der Gesichtsausdruck des armen Mannes war heroisch, als er mit äußerster Willenskraft versuchte, das Pfeifen zu unterlassen.

Ich bin zu glauben versucht, daß Frauen leichter als Männer unter dieser Reizbarkeit zu leiden geneigt sind. Das dürfte zu den glücklichen Umständen zählen, da eine große Zahl von Frauen gewisse kleine Ungewohnheiten hat. Man beobachtet nur einmal Frauen in einem Eisenbahnzuge, wenn man mir nicht glauben will.

Ich konnte einen Mann, der, während er Worte der Weisheit sprach, an seinem Schnurrbart spielte, achten und bewundern, aber ich konnte mir unmöglich vorstellen, daß ich den gleichen Mann auch heiraten könnte, hätte er um meine Hand angehalten. Es ist merkwürdig, daß wir Frauen die offenkundigen Fehler eines Mannes weit leichter übersehen als wir eine kleine Angewohnheit, die uns ärgert, ertragen können.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Der Marburger Männergesangsverein gibt seinen Mitgliedern, allen Brudervereinen, Freunden und Gönnern, die schmerzliche Nachricht, daß sein außerordentliches, langjähriges und verdienstvolles Mitglied, Herr

Professor Ingenieur Karl Zahlbruckner

Samstag, den 7. November 1931, die irdische Lebensbahn für immer verlassen mußte.

Das Leichenbegängnis findet Montag, den 9. November um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus, statt.

Ehre seinem Angedenken!

Maribor, den 9. November 1931.

Photographie Rückblick auf den Kodak-Wettbewerb

Unlängst hat der große internationale Kodak-Wettbewerb für Fotoamateure beendet. Der Zweck dieses Wettbewerbes war, der die Fotoamateur-Kunst zu popularisieren und Schönheitsstimm zu erwecken, denn schließlich wurden Aufnahmen von allgemeinem Interesse und nicht solche von technischer Vollkommenheit preisgekrönt.

Daß sich dies so verhält, beweist der Umstand, daß zu diesem Wettbewerbe Aufnahmen zugelassen wurden, die mit welcher immer Apparaten und welcher immer Filmmaterialen photographiert worden sind. Auf diese Weise hat Kodak tatsächlich alle Fotoamateure zu großem Danke verpflichtet.

Den National- und gleichzeitig auch den ersten Kategorie-Preis erhielt Herr J. Vidar aus Zagreb. Das Bild zeigt eine Kaze und einen Hirschkäfer, der sich ihr nähert. Die Kaze beobachtet ihn aufmerksam, bereit, sich mit einem Beine zu wehren, wenn es die Notwendigkeit bedingen sollte. Der Hirschkäfer kriecht aber ruhig weiter — er fürchtet sich nicht.

Die Anregung zu dieser Aufnahme bekam Vidar gelegentlich seiner Beobachtung spielender Kinder im Hofe. Dort hat er auch die Aufnahme gemacht. Mit dem erhaltenen Preise gedenkt Vidar mit seiner Familie auf Sommerurlaub zu fahren.

Eine reizende Aufnahme machte Herr Besimir S. T. e. g. u. aus Ljubljana, wie ein Kind neben seinem Großvater dahinschreitet. Um mit seinem Großvater Schritt halten zu können und nicht zu fallen, stemmt es sich mit seinem Händchen gegen die Wand.

Herr Marjan S. a. b. o. aus Zagreb erhielt den ersten Preis der Kategorie B für sein Bild, welches in unserem Küstenlande aufgenommen wurde. Das Bild zeigt uns ein Bauernhaus mit einem vom Winde etwas gekrümmtem Meeres-Ausschnitt, im Hintergrunde das Stück einer Insel. Alles atmet tiefen Frieden.

Außerst impressionistisch wirkt die Aufnahme des Herrn Janes R. o. r. e. n. a. n. aus Ljubljana. Arbeiter kochen auf der Straße Teer in einem Kessel. Einer mischt angestrengt den Teer, der andere schüttet den Teer in einen Kübel und der dritte steht bereit, den Kübel zu erfassen, um an die Arbeit zu gehen. Der Kessel dampft.

In der Kategorie D — Stilleben — wurde die Aufnahme des Herrn Oliver S. a. a. I. a. aus Zagreb mit dem ersten Preis bedacht. Auf einem Fenster liegt photographisches Entwicklungsmaterial bereit. Die Aufnahme ist äußerst gelungen.

Ausnehmend lieblich wirkt die Portraufnahme eines Mädchens des Ing. Doktor Andreas M. e. s. s. i. n. g. e. r. aus Belita Kinda, welche etwas an Greuze erinnert.

Alle diese Aufnahmen erhielten den ersten Preis und wurden zum internationalen Wettbewerb nach Genf geschickt, wo sie mit den in anderen Ländern mit dem ersten Preise ausgezeichneten Aufnahmen in den Wettbewerb treten werden. Wir hoffen und wünschen, daß wenigstens eines unserer Bilder dortselbst ausgewählt wird, damit sich so unsere Fotoamateur-Kunst im Auslande affirmiert.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

7 Jahre altes Mädchen wird als eigenes an gute Leute abgegeben. Abz. Verm. 14418

Realitäten

Haus, wenn möglich mit Garten in Bahnhofnähe zu kaufen gewünscht. Anträge mit Beschreibung und Preisangabe u. „Winter“ an die Verm. 14425

Zu kaufen gesucht

Subertusmantel oder Wetertragen, gut erhalten, für 12 b. 15 Jahre zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Subertus“ an die Verm. 14418

Zu verkaufen

Weinpumpe, ganz neu, ungebraucht, ohne Schlauch, zu verkaufen. Abz. Verm. 14300

Maschanzler - Kessel ab 10 kg zu 2 Din, das Kilo zu verkaufen i. Manufakturwarengeschäft Seper, Grajska trg 2. 14340

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer samt Verpflegung sofort zu vermieten. Marijina 10/3, Tür 8. 14426

Schöne, abgehoff. Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer und Küche, und ein separates Zimmer sofort zu vermieten. Kofarjeva 38. 14430

Geschäftsflokal samt Zimmer u. Küche zu vermieten. Zerkovska cesta 24. 14408

Herr oder Student wird auf ganze Verpflegung angenommen. Koroska 17/1 rechts. 14421

Möbl. Zimmer billig an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Pristanska 2 neben Bodnikov trg. 14423

Schöne Werkstätte sofort zu vermieten. Anfr. Stampiglergeschäft Sollic. Aleksandrova 43. 14431

Vermiete Zimmer und Küche in Tezno. Anfr. Frankobanova 10, „Ruda“. 14429

Großes Zimmer und Küche, im 1. Stock gelegen ist an bessere, kinderlose Partei zu vermieten. Abz. Verm. 14432

Kanzlei mit 3 größeren, sonnseitigen Zimmern, 1. Stock Aleksandrova cesta, mit 1. Jänner 1932 zu vergeben. Anträge unter „Kanzlei“ an die Verm. 14227

Wohnung, zwei Zimmer und Küche, mit 1. Jänner zu vergeben. Angebote unter „Prinzessengasse“ an die Verm. 14411

Möbliertes, billiges, sonn- und gassenseitiges Zimmer, Bahnhofnähe, sep. Eingang, ist ab 10. oder 15. Nov. zu vermieten. Aleksandrova 57, Parterre links. 14424

Offene Stellen

Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Bekommt Taschengeld. J. Kos, Kupfer schmiederei, Slavni trg 4. 14410

Stellengesuche

Eine ruhige Familie von zwei Personen sucht Hausmeisterstelle. Abz. Verm. 14427

Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Posten in besserer Familie. Abz. Verm. 14433

Korrespondenz

Jener Herr, welcher Sonntag, (halb 5 bis 6.10 Uhr), von Bluj nach Maribor mit Fräulein, schwarz gekleidet, gefahren und selbst ins Kaffeehaus einlud, wird um Wiedersehen gebeten. Unter „Blond“ an die Verm. 14422

2 junge Gentlemen aus Slavonien suchen für zweiwöchentlichen Weihnachtsausflug entsprechende Partnerinnen a. guter Gesellschaft. Anträge unter „Noel“ an die Verm. 14428

Techniker

mit mehrjähriger Vöroparagis, taufmännisch gebildet, sucht sich entsprechend seinen Fähigkeiten mit Kapital zu beteiligen. Anträge unter „Streng solid 333“ an die Verm. 14314

Vesel und verbreitet die „Maribor Zeitung“